



HEDRICH HEROLD

Die Zeitung der Tilly Hedrich Energieservices



Im trüben Grau des Herbstes sind die letzten verbliebenen Blätter der Roteichen und Winterlinden die einzigen Farbtupfer. Die Bäume stehen auf einer mit Hilfe von Tilly Hedrich Energieservices wiederaufgeforsteten Fläche, auf der Trockenheit und Borkenkäfer den Fichtenbestand vernichtet hatten. Der zuständige Revierleiter freut sich, wie gut die jungen Pflanzen angegangen sind.

Seite 3



Das Reinigen oder Beseitigen von Öltanks gehört zur Dienstleistung von Tilly Hedrich. Zentrales Arbeitsgerät ist dabei ein neues Fahrzeug.

Seite 8



Zuverlässig, kulant, ehrlich: Diese Begriffe fallen Dr. Siegfried Grosse zu Tilly Hedrich Energieservices ein. Der Psychotherapeut bezieht dort seit 47 Jahren sein Heizöl.

Seite 2



Nina Olbrich kennt den Familienbetrieb von Kindesbeinen an – seit 16 Jahren arbeitet sie auch bei Tilly Hedrich Energieservices.

Seite 6



Am Firmensitz wird abermals gebaut: Es entstehen zusätzliche Pelletlager.

Seiten 4 & 5

SEIT ÜBER 40 JAHREN ZUFRIEDEN

DR. SIEGFRIED GROSSE LEGT WERT AUF FREUNDLICHKEIT UND SERVICE

Bei dieser Begrüßung staunt Sebastian Mehl nicht schlecht: sage und schreibe 47 Jahre, so erzählt Dr. Siegfried Grosse (links), seien er und seine Frau schon Kunde bei Tilly Hedrich Energieservices. Grosse hat beim Preisausschreiben des vergangenen HEDRICH HEROLDS einen Tankgutschein gewonnen, den Tilly-Hedrich-Geschäftsführer Mehl ihm persönlich überreicht. Er erhalte die Firmenzeitung regelmäßig, erklärt der Psychotherapeut. „Der ‚HEROLD‘ ist immer sehr informativ.“ Der Arzt entdeckte darin das Gewinnspiel und beschloss, sein Glück zu versuchen.



„47 Jahre, wow“, zeigt sich Sebastian Mehl beeindruckt, als er hört, wie lange Siegfried Grosse bereits sein Heizöl bei Tilly Hedrich Energieservices bestellt. „Mein Schwiegervater war ein Freund vom ‚alten Chef‘, dem Erwin Hedrich“, schildert Grosse. „Früher hat der noch selbst ausgeliefert. Und auch seine Frau, die Tilly Hedrich, habe ich gekannt. Die waren immer sehr nett.“ Es sei diese „freundschaftliche Beziehung“ gewesen, die ihm von Anfang an gefallen habe.

„Daher sind wir Tilly Hedrich treu geblieben und auch stets zufrieden. Sie sind immer zuverlässig, kulant und ehrlich. Ich fühle mich da wirklich gut aufgehoben.“

Telefon

Kundenbindung, betont der in Großen-Linden Lebende, habe schließlich etwas mit Qualität zu tun. „Wenn man immer wieder diese guten Erfahrungen macht... zum Beispiel mit den Fahrern: alle, die mich beliefern, sind stets so nett. Nicht so ‚stof-

felig‘. Da lege ich Wert drauf“, schmunzelt Grosse. „Ebenso finde ich die Mitarbeiter am Telefon toll. An der Stimme erkennt man ja schon ein bisschen, ob einer seinen Job gerne macht oder nicht.“

Siegfried Grosse weiß durchaus, wovon er spricht, könnte man dem freundlichen Psychotherapeuten doch schon aus beruflichen Gründen eine gute Menschenkenntnis attestieren. Ach, lächelt der zweifache Vater, er habe einfach ein positives Menschenbild. Und Grosse inte-

ressiert sich grundsätzlich für sein Gegenüber: Habe ein Tilly-Hedrich-Fahrer einmal einen stressigen Tag, sei er somit natürlich auch gerne als „Kummerkasten und Seelenröster“ zur Stelle. „Ich finde das immer ganz schön, wenn man sich noch ein bisschen unterhalten kann. Für mich sind Dienstleister wichtige Personen. Und ich sehe es nicht als selbstverständlich an, so einen Beruf auszuüben.“

Als Psychotherapeut hat Siegfried Grosse schon zahlrei-

chen Menschen bei der Lebensbewältigung, dem Umgang mit Krisen und anderen Herausforderungen oder der persönlichen Entwicklung geholfen. In Linden betreibt er eine Privatpraxis. „Ich bin auch Coach und berate unter anderem Führungskräfte. Da sind Leute dabei, die 70, 80 Mitarbeiter haben. Und die Psychologie ist so etwas Wichtiges, da muss man aus seinem eigenen Gerüst mal rauskommen. Das kann nur ein Außenstehender, der Tipps gibt. Sonst macht man immer die gleichen Fehler.“

Ausbilder

Seit 1973 ist Grosse, der sich überdies als Buchautor hervorgetan hat, in seinem Beruf tätig. Zunächst arbeitete er in einer Psychiatrie, danach 22 Jahre lang in der Erziehungs- und Familienberatung. 1997 machte er sich als Erwachsenenthera-



Der glückliche Gewinner freut sich über einen Tankgutschein.

peut selbstständig. Lange war er zudem Supervisor und Ausbilder für Verhaltenstherapie.

Sebastian Mehl hört dem 72-jährigen interessiert zu, als Grosse von seiner Arbeit berichtet. Gleichermassen fragt der Rätselgewinner nach der Entwicklung von Tilly Hedrich Energieservices, baulichen Veränderungen (siehe Seiten 4 und 5), „Tilly Pellets“ und dem neuen

MEHR SEHEN

Mit Ihrem Smartphone oder Tablet können Sie im HEDRICH HEROLD noch mehr sehen und erleben!

Laden Sie einmalig „PAPER.plus“ im „Google Play Store“ oder „Apple App Store“, starten Sie die App und wählen als Anbieter UPRESS. Dann scannen Sie mit der App Fotos, die dieses Symbol enthalten – und Sie sehen mehr.



Tankschutz-Angebot (siehe Seite 8). Das Service-Prinzip bei dem Familienbetrieb sei ihm sehr wichtig, meint Grosse: „Das gute Gefühl: Im Falle eines Falles ist jemand da.“ Am Ende nimmt der Lindener erfreut die Einladung Mehls an, gemeinsam mit der Gattin einmal die Langgönsener Firmenzentrale zu besuchen. „Das ist doch schön, das machen wir auf jeden Fall!“

EDITORIAL

Spannende Prozesse, neue Anschaffungen und stetige Erweiterungen – unser Familienunternehmen wächst und wächst



Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Sie durch diese Ausgabe des HEDRICH HEROLDS blättern, werden Sie feststellen, dass zurzeit einiges los ist in unserem Familienbetrieb. Man blicke nur auf die neue Pellehalle, die auf unserem Firmengelände in Langgöns entsteht und mit der wir auf die hohe Nachfrage nach unseren „Tilly Pellets“ reagieren. Ich bin unheimlich stolz darauf, dass dieser Anbau errichtet wird. Oder, dass wir weitere Fahrzeuge kaufen, wie etwa den Tankschutz-Wagen, Anhänger, den neuen Schubboden und anderes. Mehr über diese tollen Neuerungen lesen Sie auf den Seiten 4 und 5, sowie auf Seite 8.

Ich bin glücklich darüber, dass die Firma größer wird und wächst. Diese Erweiterungen sollen letztendlich unseren Kunden zugute kommen. Eine hohe Zufriedenheit der Menschen in unserer Region, die wir mit Energie versorgen dürfen, ist der Anspruch, den meine Familie seit Jahrzehnten verfolgt.

Und es ist spannend: Das ganze Unternehmen hat sich geändert. Wir haben noch viel mehr Aufgaben hinzu bekommen, die jetzt gemeistert werden müssen. Und das ist gut so, denn wir gehen mit der Zeit. Unser Pelletangebot ist ein Beispiel dafür: Auch bedingt durch die CO₂-Krise, müssen wir uns nämlich Gedanken machen, wie die nachfolgende Generation in Zukunft leben und arbeiten kann. Wie werden junge Menschen ihren Lebensunterhalt bestreiten? Mit Fragen wie diesen setze ich mich oft auseinander.

Das Tempo ist heutzutage schon enorm, und man muss Schritt halten. Wenn ich an die letzten vier Jahre denke, in denen meine Tochter Lena und ich die Firma leiten, bin ich selbst etwas erstaunt, was wir für Sprünge gemacht haben. Es sind spannende Prozesse. Schön, dass wir Sie mit dem HEDRICH HEROLD daran teilhaben lassen können.

Ihre
Uta Trappmann

TANKEN UND SHOPPEN MIT FRISCHEM DESIGN

Die Gießener Station von „Tilly Tank“ ist für viele ein beliebter Anlaufpunkt – nicht nur, weil sie hier rund um die Uhr tanken können.

Im Leihgesterner Weg ist den ganzen Tag viel los: Er ist eine wichtige Einfallstraße von Süden in die City, mehrere Studentenwohnheime grenzen daran, Uniklinik und

Naturwissenschaftlicher Campus liegen in der Nähe. Die günstigen Kraftstoffpreise von „Tilly Tank“ nutzen viele Autofahrer auf dem Weg zur Arbeit oder nach Hause, um im Leihgesterner Weg 173 zu stoppen und zu tanken. Dass es ein Sortiment von Artikeln des täglichen Bedarfs im Shop ebenso gibt wie einen DHL-Servicepunkt, finden viele besonders praktisch. Außerdem sind im „Re-

giomaten“ auf dem Gelände rund um die Uhr frische Eier, Wurstwaren oder Nudeln vom Hof Obersteinberg zu haben.

Seit kurzem strahlt der Stützpunkt von „Tilly Tank“ in einer frischen Optik: die Gestaltung wurde an das neue Firmenlogo-Design angepasst, das Designer Volker Loschek aus Hanau entworfen hat (der HEDRICH HEROLD berichtete).



GEWINNEN SIE EINEN TANKGUTSCHEIN!

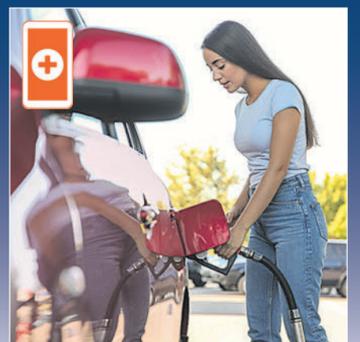
Jede Leserin und jeder Leser, die oder der per Post oder per E-Mail bei unserem Gewinnspiel mitmacht, nimmt an der Verlosung von 2 X 3 TANKGUTSCHEINEN À 30 EURO teil, einlösbar an der Tilly-Hedrich-Tankstelle in Weinbach oder Gießen!

Schicken Sie Ihre Einsendung bitte mit dem Kennwort „Tankgutschein“ und unter Angabe Ihrer Wunschtankstelle bis zum 30. Dezember 2021 an folgende Adresse:

Redaktion HEDRICH HEROLD, UPRESS-Verlag, Soesttor 12, 59555 Lippstadt, oder an herold@upress.info

Viel Spaß beim Rätseln und Glück bei der Verlosung!

Teilnahme berechtigt sind alle volljährigen Personen mit Wohnsitz in Deutschland, die sich persönlich an dem Gewinnspiel beteiligen. Teilnahmeschluss ist der 30. 12. 2021. Die Gewinner werden durch die zufällige Ziehung unter allen Einsendungen ermittelt und schriftlich benachrichtigt. Eine Barauszahlung ist ausgeschlossen. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel per E-Mail oder schriftlich an die o. g. Anschrift willigen Sie ein, dass Ihre Daten zwecks Benachrichtigung im Gewinnfall verwendet werden dürfen. Wir erheben, speichern und verarbeiten diese personenbezogenen Daten nur zur Durchführung und Abwicklung des Gewinnspiels und um Sie im Falle eines Gewinns zu benachrichtigen. Foto: adobe stock



„MACHT SPASS UND NÜTZT DEM WALD“

BÄUME DES UNTERSTÜTZTEN AUFFORSTUNGSPROJEKTS WACHSEN IM ERSTEN JAHR ENORM

Nur noch ein einziges Blatt trägt eine der jungen Winterlinden. Tief gelb leuchtet es vor dem trüben Grau eines ausgesprochen nebeligen Herbsttags, die hohe Luftfeuchtigkeit schlägt sich an filigranen Spinnenfäden zwischen den zarten Ästlein des Baumes nieder. Lutz Herbel blickt derweil über die 0,4 Hektar große Fläche, auf der mit Unterstützung von Tilly Hedrich Energieservices ein von Trockenheit und Borkenkäfern zerstörtes Karree im Wald bei Rechtenbach wiederaufgeforstet wurde. „Ich bin sehr zufrieden, alle Baumarten sind sehr gut angegangen!“, freut sich der Revierleiter von „Hessen Forst“. „Wir können jetzt schon sagen, dass die Kultur zu 98 Prozent gesichert ist.“ Offenbar lag der Diplom-Forstingenieur mit einer im Vorfeld mithilfe von „Standortwasserbilanz-Karten“ und der Uni Göttingen ausgesprochenen Anbauempfehlung für dieses Waldstück genau richtig.



manuell, von Hand, gezielt die Begleitvegetation je 30 Zentimeter links und rechts der Pflanzkurz gehalten worden. „Damit die frisch gepflanzten Bäumchen zwar noch den Schutz von Holunder, Himbeere, Brombeere bekommen. Aber das Köpfchen ist freigeschnitten worden, damit die Bäume nicht heruntergedrückt werden.“ Sonst lege sich das Klettenlabkraut über die jungen Bäume und zieht deren Spitzen herunter. „Es ist daher wichtig, dass das Labkraut beseitigt wird.“

Nun müsse als nächstes die Mäusepopulation im Auge behalten werden, verdeutlicht der Revierleiter. „Die gehen jetzt im Herbst, wenn die Äcker abgeerntet sind, sehr gerne in den Wald und nisten sich auf diesen Flächen ein. Dann fressen sie am Wurzelhals die Rinde ab. Ist die jedoch rundherum abgefressen, ist die Wasserleitungsbahn unterbrochen – und die Pflanzen trocknen ein.“ Das Problem sei allerdings bislang erfreulicherweise nicht aufgetreten, und mittels eines Monitorings werde diese Gefahr für die von Tilly Hedrich gesponserten Bäume beobachtet und nötigenfalls eingeschritten. Beobachtet werde die Entwicklung mit Hilfe von frischen Wasserreisern von Apfelbäumen: „Die legen wir auf die Fläche, und alle Woche gucken wir nach: Wie viele sind angefressen?“ Insgesamt sei das Karree letztlich ohnehin eine Beobachtungsfläche, auf der man sehen könne, wie „Gastbaumarten“ wie zum Beispiel die Küstentanne hier langfristig reagierten. „Es ist mal ein kleiner Versuch.“

Verantwortung

Die – nachhaltige – Holzversorgung liegt Lutz Herbel am Herzen. „Denn alles, was bei uns nicht geerntet wird, wird woanders geholt... Und da brauche ich keine Hinweise zu

holz wird immer mehr an Bedeutung gewinnen. Die Forstwirtschaft bei uns hat die Zielsetzung, nicht nur nach wirtschaftlichen, sondern auch nach naturschutzlichen Kriterien nachhaltig ihre Maßnahmen durchzuführen. Und jeder von meinen Kollegen weiß, welche Verantwortung er da hat! Da bin ich mir ziemlich sicher, dass das Thema bei uns in guten Händen ist.“ In manch' anderem Land sei hingegen keinerlei staatliche Aufsicht über den Forst gegeben – mit der Folge, dass dort beinahe ein jeder mit seiner Motorsäge machen könne, was er wolle.

Information

Lutz Herbel hat beobachtet, dass die Bevölkerung die Maßnahmen in ihrer Heimat aufmerksam verfolgt. So kommen nach den Worten des Revierleiters an mehreren Stellen im Hüttenberger Wald aufgestellte Informationstafeln bei den Spaziergängern, Joggern oder Radfahrern super an. Der Wald sei der Bevölkerung nicht egal. Damit künftig weiterhin ein Bewusstsein für dessen Wert vorhanden ist, nimmt Förster Herbel immer wieder Schülergruppen oder den Nachwuchs von Umweltschutzorganisationen mit in den Wald, um zu erläutern, was auf dem knappen halben Hektar passiert.

Dort zeichnet sich, das ergänzt der Diplom-Forstingenieur noch, im Tierreich ebenfalls etwas sehr Erfreuliches ab: „In diesem Bereich gibt es seit ungefähr einem Jahr wieder Wildkatzen! Das ist natürlich jetzt interessant für die, weil diese Tiere den Bereich als Habitat nutzen.“ Deswegen sollten nun Überstege an der Umzäunung gebaut werden, „damit die Katzen nicht im Zaun hängenbleiben. Das ist jetzt die nächste Maßnahme auf der Fläche.“

Wenn sich der Bestand auf dem Gelände weiterhin so gut entwickelt, wie in den ersten Monaten bis in den jetzigen Herbst hinein, dann entsteht unweit Rechtenbachs gerade ein wertvolles Stück Mischwald. Bis zu 250 Jahre sollten die jüngst gepflanzten Eichen leben, die Linden ihrerseits 180 bis 250 Jahre. „Das ist sinnvoll hier!“, lobt der Revierleiter die Unterstützung des Projektes und die bisherigen Resultate der gemeinsamen Initiative von „Forst Hessen“, der Kommune und Tilly Hedrich Energieservices. „Das wird nachher ganz toll werden. Wenn die Bäume erst zwei, drei Meter sind, dann sieht man die Struktur: die Eichen schießen los, die Linde soll etwas darunter bleiben, dazwischen die Tannengruppen – das macht Spaß hier und nützt dem Wald!“

Uwe Schmalenbach

„Die Aufgabe ist gewesen, die Fläche in eine Bestockung umzuwandeln, wo wir denken, dass sie die nächsten Jahrzehnte, Jahrhunderte unter den veränderten Bedingungen – weniger Wasser sowie Trocken-, dann Nassperioden und außerdem mehr Stürme – widerstehen wird.“ So hatte es Lutz Herbel seinerzeit zum Start des Projektes beschrieben (der HEDRICH HEROLD berichtete).

Die Roteiche als Haupt-

baumart hat im neu begründeten Laubwald einen 40-prozentigen Anteil. Ihr zur Seite gestellt wurden Tannenarten, Wildkirschen-Gruppen und Winterlinden. 1.800 Bäume sind für die Wiederaufforstung notwendig gewesen. Und dafür ein entsprechendes Budget: Ein junger Baum koste, je nach Größe, 75 Cent bis 1,20 Euro. Pflanzkosten von jeweils 75 Cent kamen hinzu, die Mehrwertsteuer obendrauf, so dass man zwei bis

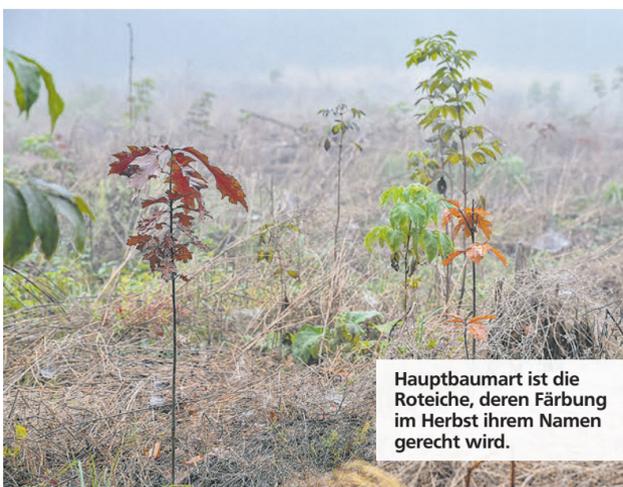
Nach Orkantief „Friederike“, das im Januar 2018 über Mittelhessen wütete und die ursprünglich hier verwurzelten Fichten aus der Nachkriegszeit „anwarf“, taten zwei extreme Trockenjahre 2018 und 2019 sowie der in seiner Ausbreitung durch die Regenarmut begünstigte Borkenkäfer (er hatte ein leichtes Spiel, da die früher solide aufragenden Fichten kaum noch Abwehrkräfte besaßen) ihr Übriges. Am Ende fanden die 50



Lutz Herbel mustert eine der Winterlinden: 30 Zentimeter seien die jungen Bäume nur in diesem Jahr gewachsen.



Der Revierleiter freut sich über den Zustand der freigeschnittenen Tannen.



Hauptbaumart ist die Roteiche, deren Färbung im Herbst ihrem Namen gerecht wird.

2,50 Euro pro Baum benötigte, wie der Forstingenieur vorrechnet – Geld, das von Tilly Hedrich Energieservices zur Verfügung gestellt wurde, damit das Gelände wieder zu einem wertvollen Stück Wald werden kann.

Jahre alten Flachwurzler keinen Halt und keinen Zugang mehr zum Wasser unter der Staubschicht, auf der sie standen; sie gingen zusehends ein.

„Sehen Sie mal, was die Winterlinden dieses Jahr für einen

Schuss gemacht haben!“, betont Lutz Herbel, während er zwischen den neugepflanzten Bäumen nach dem Rechten schaut, „teilweise 30 Zentimeter! Die Roteichen sind etwa 15, 16 Zentimeter gewachsen. Und die Tannengruppen, die sehr empfindlich sind, haben wunderbarerweise teilweise auch schon zehn Zentimeter gemacht. Die waren sehr klein – und sind schon wunderschön. Sie sind super in der Farbe, dunkelgrün. Wie gesagt: Ich bin happy, sie sind wunderbar da!“

„Die erste Maßnahme, die wir hier zur Pflege durchgeführt haben, lief Ende Juli, Anfang August“, schildert Herbel den weiteren Fortgang des Wiederaufforstungsprojektes seit der Pflanzung. Bei dieser „leichten Kulturpflegemaßnahme“ sei

geben, aus welchen Quellen das Holz dann kommt. Wir haben in Deutschland eines der walddreichsten Länder der EU, mit teilweise sehr wertvollen Beständen. Die Versorgung mit Roh-



Eine große Tafel informiert über das Projekt von Tilly Hedrich Energieservices.

„DIE REALISIERUNG IST ANGELAUFEN“

Das ambitionierte Vorhaben wurde 2019 auf den Weg gebracht: Da traf die Gemeinde Hüttenberg den Entschluss, das marode, örtliche Hallenbad abzureißen und einen Neubau zu errichten. Für diesen hat das Fundraising des „Trägervereins Hallenbad Hüttenberg“ schon sehr viel Geld zusammenbekommen – und einer der Sponsoren ist Tilly Hedrich Energieservices (der HEDRICH HEROLD berichtet). Nun gibt es Bewegung, die Förderanträge sind gestellt.



Es ist beschlossene Sache: Der Neubau des Hallenbads kommt.

„Der Beschluss ist durch“, sagt Walter Krack, Geschäftsführer des seit 2012 tätigen Trägervereins, der das Bad von der Gemeinde Hüttenberg gepachtet, es betrieben und das Personal dafür bezahlt hat. Der Neubau wird also kommen! Und

sehen, dass wir Hüttenberg lebenswert erhalten“, begründet Krack, warum die Einrichtung so wichtig ist für die Gemeinde.

Die Frage, was mit der Freizeitanlage geschehen soll, hat im Laufe der Jahre viele Diskussionen ausgelöst. Zwar hatte die Ge-

meindevertretung dann im Dezember 2019 die Entscheidung zum Neubau getroffen, doch der musste noch einmal abschließend beschlossen werden. Nun gibt es „grünes Licht“ für das neue Hüttenberger Hallenbad:



Die große Liegewiese machte das Bad auch im Sommer sehr beliebt.

der ist auch dringend nötig: Ein Dach gibt es über dem Schwimmbecken nicht mehr, ebenso fehlen die Seitenwände der maroden Anlage, in der es früher stets eine volle Auslastung gegeben hatte. „Wir müssen

meindevertretung dann im Dezember 2019 die Entscheidung zum Neubau getroffen, doch der musste noch einmal abschließend beschlossen werden. Nun gibt es „grünes Licht“ für das neue Hüttenberger Hallenbad:



Die Startblöcke stehen in „Reih und Glied“. Doch vorerst bleibt der alte Badespaß noch aus.

Denn selbst, wenn die Pläne auf viel Zustimmung treffen, benötigt das ambitionierte Vorhaben, für das mehrere Arbeitsgemeinschaften eingerichtet wurden, nicht nur ideale Unterstützung, sondern vor allem finanzielle Mittel. Tilly Hedrich Energieservices gehört zu den Förderern, die helfen wollen. Das Langgönscher Familienunternehmen, das sich der eigenen Verantwortung in der Region bewusst ist und mehrere Vereine unterstützt, gehört zu den „maßgeblichen Sponsoren“, so Krack.

Bis an der Hüttenberger Hauptstraße wieder geschwommen werden kann, dauere es natürlich noch ein bisschen, fügt der Geschäftsführer der Trägergesellschaft hinzu. Derweil hoffe man, weitere Unterstützer gewinnen zu können. Denn Spenden seien fortwährend überaus willkommen.



Walter Krack hofft auf weitere Spenden, die das Vorhaben benötigt.

VORBEREITUNG AUF GROSSE NACHFRAGE SICHERT VERSORUNG

MIT EINER NEUEN HALLE SOWIE ZWEI HOCHREGALLAGERN WIRD DER VORRAT FÜR DIE NUTZER VON „TILLY PELLETS“ MASSIV AUFGESTOCKT

Nahzu CO₂-neutral, hohe Zuschüsse beim Austausch eines alten Brenners gegen eine Pelletheizung, im Schnitt ein Drittel günstigeres Heizen als mit Öl: Für Holzpellets sprechen laut „Deutschem Pelletinstitut“ (DEPI) eine Menge Gründe. So nimmt es sich nicht Wunder, dass die Nachfrage nach „Tilly Pellets“ in Mittelhessen steigt und steigt. Darum wird am erst 2019 errichteten neuen Firmensitz der Tilly Hedrich Energieservices in Langgöns abermals gebaut: Es entsteht eine Halle, in der 1.800 Tonnen zusätzliche Lagerkapazität verfügbar sein werden. Und zwar, um die Versorgung der Nutzer von „Tilly Pellets“ auch zukünftig und auch dann sicherzustellen, wenn mal ein wirklich strenger Winter herrscht.



Ruud Lemmen und seine Kollegen sind inzwischen schon wieder daheim, im niederländischen Bergen, zwischen Nijmegen und Venlo unweit der Grenze zu Deutschland gelegen. Doch vor kurzem hat die überaus sympathische Truppe noch für richtig in Langgöns gesorgt. Die drei Vertreter der „Koppes Groep“, zu der insgesamt rund 80 Mitarbeiter gehören, hatten einen bemerkenswerten, selbstgebauten „Ghetto Blaster“ dabei. Auf Steinquader, die das neue Pelletlager umranden, hatten sie ihr „Ungetüm“ gestellt, in das eine Reihe Lautsprecher eingesetzt worden sind, aus denen den ganzen Arbeitstag lang niederländische Stimmungslieder dröhnten – sogar lauter als die Schlagschrauber, mit denen die Stahlteile fest verbunden wurden, für deren Zusammenbau die „Koppes Groep“ verantwortlich zeichnet. „Damit die Jungs oben auch ein bisschen Musik haben“, schmunzelt Ruud Lemmen.

Energieservices zusammen mit Reiner Buhlmann aufgestellt. Letzterer hat die verzinkten Metallteile mit seinem Autokran in neunehnhalf Meter Höhe gehievt, wo Ruud Lemmens Kollegen sie eingesetzt und fest verschraubt haben.

45 Tonnen könne der Autokran maximal heben; „bei 20 Meter Ausladung immerhin noch drei Tonnen“, erläutert Buhlmann. Ein 280 PS starker Mercedes-Motor mit acht Zylindern treibe das für den Stahlbau benö-



Die Musikanlage der Niederländer auf der Baustelle. Fotos: Schmalenbach

Luft: Inklusive des in Langgöns eingesetzten Krans umfasst der Fuhrpark 21 Fahrzeuge, darunter etliche Abschleppwagen. 420.000 Euro hat der neueste

MEHR SEHEN

Mit Ihrem Smartphone oder Tablet können Sie im HEDRICH HEROLD noch mehr sehen und erleben!

Laden Sie einmalig „PAPER.plus“ im „Google Play Store“ oder „Apple App Store“, starten Sie die App und wählen als Anbieter UPRESS. Dann scannen Sie mit der App Fotos, die dieses Symbol enthalten – und Sie sehen mehr.



davon gekostet – ein Mercedes „Aroc“ mit vier Achsen und 630 PS –, den Buhlmann vor einem Jahr in Dienst gestellt hat. „Damit kann ich einen liegengeliebten Linienbus von hinten anheben und rückwärts abschleppen. Das mache ich mit dem Fahrzeug ganz alleine ohne Hilfe“, sagt Buhlmann, dem man die fast 70 Lebensjahre nicht im Ansatz anmerkt, wie er ausgesprochen konzentriert ständig Blickkontakt zu Ruud Lemmen und dessen beiden Kollegen oben auf den Arbeitsbühnen am künftigen Hallendach gehalten hat.

Wie ein großes 3-D-Puzzle ist so das zusätzliche Objekt am Fir-

mensitz von Tilly Hedrich Energieservices in Langgöns gewachsen, da dort zur Sicherung der zukünftigen Energieversorgung geplant worden ist. Dazu wurden auch die „Legioblöcke“ genannten Steinquader aufgeschichtet, auf denen die „Koppes-Groep“-Leute ihre Soundanlage platziert hatten.

In Son in der niederländischen Provinz Nord-Brabant hat die Firma „Jansen b. V.“ ihren Sitz. Sie recycelt Beton und stellt daraus „Legioblöcke“ her. Das sind im Grunde sehr große Bausteine, die an „Lego“ erinnern: Mit Noppen an Ober- und Unterseite versehen, lassen sie sich stapeln und aufgrund der Konstruktion ohne Zement oder anderes Befestigungsmaterial verbinden. Bis zu neun Reihen davon sind in Langgöns für die neue Halle übereinander gesetzt worden.



Der „Pellets Xpress“ kann zwischen die Regale des Hochregallagers fahren.



Reiner Buhlmann im Führerhaus des Krans, mit dem er die Stahlteile angehoht hat.

Mit dem umweltfreundlichen, da aus altem Beton gefertigten System sind drei Wände als Abtrennung errichtet worden, innerhalb derer künftig zusätzliche lose Holzpellets sicher bevorratet werden können. Um 1.800 Tonnen Kapazität wird das Lager für

„Tilly Pellets“ beim Langgönsener Energieversorger durch diese Baumaßnahme erweitert! Unter der von Ruud Lemmen und seinen Kollegen errichteten Stahlkonstruktion ist außerdem viel Platz für eine Ladegasse neben dem Karree aus „Legioblocken“ vorgesehen, so dass die modernen Pellet-Transporter von Tilly Hedrich Energieservices (siehe unten) komfortabel ein- und ausfahren und – wettergeschützt – rasch be- und entladen werden können.

Der Grund für den Anbau sei die weitere und weiter steigende Nachfrage nach „Tilly Pellets“, erklärt Geschäftsführer Sebastian Mehl. „Es ist Wahnsinn, wie der Bedarf unserer Kunden unaufhörlich zunimmt. Damit wir trotz der rasanten Entwicklung auch in Zukunft jederzeit dieselbe Liefertreue für jeden Abnehmer der Tilly Hedrich Energieservices zuverlässig garantieren können, die unsere Kunden, wie wir immer wieder hören, bisher schon besonders schätzen neben der Qualität der Brennstoffe, wächst unser Lager. So können

gion eine Pelletheizung nutzen möchten.“

Pelletverbrauch

Tatsächlich: Während aus dem „Ghetto Blaster“ auf den „Legioblocken“ der Song „Hou Me Vast“ von der Amsterdamer Gruppe „De Dijk“ tönt, die Schlagschrauber der „Constructiebankwerkers“ lärmten und die neue Halle der Tilly Hedrich Energieservices wächst, steigt der Pelletverbrauch auf Gesamtdeutschland bezogen weiter an. 2021, so eine Schätzung des „Deutschen Energieholz- und Pelletverbandes“, werden mehr als 2.700.000 Tonnen verbraucht, der Bestand der Pelletfeuerungen werde erstmals die Marke von 600.000 deutlich



Inzwischen ist das Dach auf der neuen Halle. Die Ladegasse ist schon gut erkennbar.

überschreiten. Vor neun Jahren sorgten in ganz Deutschland erst 278.606 Pelletheizungen für warme Stuben und wohlige warme Badeszimmer. Tilly Hedrich Energieservices scheint sich auf diese Entwicklung mit dem um 1.800 Tonnen „Tilly Pellets“ vergrößerten Vorrat offenbar optimal vorzubereiten.

Aus dem selben Grund ist eine ergänzende Erweiterung erfolgt, die in der dem neuen Gebäude benachbarten Halle mehr oder minder unbemerkt umgesetzt worden ist: ein neues Hochregallager. Ein ebenfalls neuer

Gabelstapler – natürlich im Blau der Tilly Hedrich Energieservices lackiert – steht schon bereit. Mit diesem Gefährt werden Paletten mit „Tilly Pellets“ in Säcken ein- und ausgeräumt sowie dort auf den „Tilly Pellets Xpress“ verladen. Durch das zusätzliche Lager wächst der bisherige Vorrat um 198 Paletten-Stellplätze.

65-mal 15 Kilogramm: Beinahe eine Tonne des klimafreundlichen, da CO₂-neutralen Brennstoffes passen auf eine solche Palette. Neun davon kann der „Pellets Xpress“ gleichzeitig transportieren. Und das Fahrzeug ist seit seiner Indienststellung jeden Tag im Einsatz in Mittelhessen: Unter den immer weiter verbreiteten Pelletfeuerungen (siehe Grafik) sind viele Pelletöfen; sie



Ruud Lemmen ist fast 25 Jahre im Beruf, immer in seiner heutigen Firma.

Das hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen hat einen Monitoringbericht für das abgelaufene Jahr herausgegeben, der sich mit der „Energiewende in Hessen“ (so der Titel der Veröffentlichung) beschäftigt. „Erneuerbare Energien haben im Jahr 2019 insgesamt 10.987 GWh zur Wärmezeugung in Hessen beigetragen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die erneuerbare Wärmezeugung um 363 GWh bzw. 3,4 Prozent (...), heißt es darin. Der Zuwachs der „Erneuerbaren“ speise sich, so das Ministerium weiter, aus der verstärkten Nutzung von sogenannten „biogenen Feststoffen“ – zu denen auch „Tilly Pellets“ gehören. Dazu passt, dass in Hessen zwar nur knapp 7,6 Prozent aller Menschen in der Bundesrepublik Deutschland leben, in dem Bundesland jedoch 8,7 Prozent aller gesamtdeutschen Pel-



Im neuen Lager können bald bis zu 500 Paletten auf mehreren Ebenen bevorratet werden.

Hubwagen

Deswegen haben die Tilly Hedrich Energieservices vor nicht allzu langer Zeit den neuen Mercedes „ATEGO“ in Dienst gestellt (der HEDRICH HEROLD berichtete), der nicht nur mit einer besonders tragkräftigen Ladebordwand ausgerüstet ist, sondern auch einen elektrischen Hubwagen mitführt. So können Paletten mit „Tilly Pellets“ nahezu überall abgeladen und an den Wunschort des Bestellers bugsiert werden.

Schnell und flexibel sei die Belieferung mit dem eigens für Pelletlässe angeschafften Fahrzeug möglich, hebt Fahrer Fred Becker hervor. Jedoch: Nur solange, wie es Tag für Tag ebenso schnell wieder beladen werden kann! Das Hochregallager bietet so viel Raum für fertig gestapelte Paletten voll Pellets, dass der „Tilly Pellets Xpress“ daraus 22-mal befüllt werden kann.

Schon bald sollen, durch ein zweites neues Hochregallager in der vergrößerten Firmenzentrale, das Geschäftsführer Sebastian Mehl bereits plant, jedoch insgesamt 500 Paletten à 65 Säcken vorgehalten werden können. Da die meisten Kunden ein bis zwei Paletten ordern, reicht dieses Polster also für mehr als 330 Kunden, ehe das Lager wieder aufgefüllt werden muss!

Uwe Schmalenbach



Der Bedarf an „Tilly Pellets“ steigt. In Langgöns kann immer aus dem eigenen Vorrat nachgeladen werden.

ZWEITER SCHUBBODEN IST SCHNELL ENTLADEN- UND WIEDER FREI FÜR WEITEREN NACHSCHUB

Das neueste und größte Pellet-Lager nützt nichts – wenn nicht regelmäßig genug „Presslinge“ herangeschafft werden, um dort eingelagert und als Vorrat für die Kunden von Tilly Hedrich Energieservices vorgehalten werden zu können! Deswegen hat der Langgönsener Energieversorger sich parallel zum Anbau (siehe oben) ebenfalls zu einer abermaligen Erweiterung des firmeneigenen Fuhrparks entschlossen.

Wenn die beiden Flügeltüren am Heck des besonderen Auflegers geöffnet werden, sieht man dessen „Ge-



Innenhalb kurzer Zeit sind zwei Schubböden für den Pellettransport in Dienst gestellt worden.

heimnis“: einen „Schubboden“ der Firma Stas. Dessen Metall-Lamellen bewegen sich, sobald der Fahrer eine entsprechende Fernbedienung betätigt, auf und ab sowie vor und zurück. Dadurch „wandern“ geladene Paletten mit fertig in Säcken verpacktem „Tilly-Pellets“-Nachschub zum Heck des Fahrzeugs, wo sie vom Gabelstapler übernommen und in die neuen Regale eingelagert werden können. Ebenso ist der Schubboden geeignet, rasch lose Pellets aus dem Lkw zu bewegen – so dass das neue Fahrzeug schnell wieder leer ist und abermals eine Fuhre der umweltfreundlichen Energieträger im Pelletwerk abholen kann.

IMPRESSUM

HEDRICH HEROLD
Die Zeitung der Tilly Hedrich Energieservices

Ercheinungsweise: mindestens zweimal jährlich
Reichweite: mehr als 250.000 Leser

Redaktion & Verlag: **UPRESS**
Redaktion HEDRICH HEROLD
Soeststr. 12, 59555 Lippstadt
0 29 41/95 89-1 11
hallo@upress.info

Chefredakteur: Uwe Schmalenbach
Druck: Druckzentrum Aschendorf

Kontakt zu Tilly Hedrich: 0 64 03/77 99 90
info@tilly-hedrich.de

„MAN HAT EINE ANDERE MOTIVATION“

NINA OLBRICH GENIESST ES, MIT IHRER ARBEIT AUCH IHRER FAMILIE BEHILFLICH SEIN ZU KÖNNEN

Es sei ganz normal, dass man „von klein auf“ im Betrieb der eigenen Familie ein- und ausgeht, sagt Nina Olbrich. So, wie sie es bei Tilly Hedrich Energieservices getan hat. Da ist es denn auch kein Wunder, dass die Enkeltochter von Erwin Hedrich das traditionsreiche Unternehmen als ihren Arbeitgeber gewählt hat. Die berufliche Erfüllung sei in einer Firma, in der jeder in der Familie mit anpacke, eine ganz besondere, betont die Vertriebsmitarbeiterin und schmunzelt: „Ich habe immer noch das Bild vor Augen, wie wir damals die Tankstelle in Gießen eröffnet haben – da ist Oma Tilly noch mit dem Schlauch herumgelaufen, hat Wasser gespritzt und alles sauber gemacht.“



„Es geht eigentlich um alles Mögliche, von Heizöl- und Pelletbestellungen über Rechnungen bis zu Anfragen, ab wann wir Winterdiesel an unseren Tankstellen haben“, antwortet Nina Olbrich auf die Frage, was die Anliegen der Kunden seien, bei denen sie behilflich ist. In der Firmenzentrale des Langgönsener Energieversorgers nimmt die in Hüttenberg-Hörnshelm Lebende vor allem Bestellungen an. „Hauptsächlich bin ich für den Verkauf des Heizöls zuständig. Aber wenn ein Kunde anruft, der ‚Tilly Pellets‘ möchte, dann verkaufe ich die natürlich auch sehr gerne!“, beschreibt die überaus herzliche Hedrich-Mitarbeiterin. Doch ausschließlich an ihrem Schreibtisch sitzt Olbrich nicht unbedingt: „Ich gehe ebenso gerne raus in die Halle und helfe den anderen, die Pellets einzuladen.“ Sie möge eben die Abwechslung.

Berufsschule

Seit rund 16 Jahren ist Nina Olbrich – Tochter beziehungsweise Schwester der heutigen Geschäftsführerinnen Uta Trappmann und Lena Mehl-Trappmann sowie Schwägerin von Geschäftsführer Sebastian Mehl – bei Tilly Hedrich Energieservices tätig. Schon ihre Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel absolvierte sie im Familienbetrieb – im Shop der Hedrich-Tankstelle in Gießen, in der sie bereits als Jugendliche gejobbt hatte. Die Berufsschule, schil-

dert Olbrich, habe sich nur einen Steinwurf von der Tankanlage am Leihgesterner Weg befunden. „Ich habe morgens um halb fünf oder fünf aufgemacht und hatte meistens erst so gegen zehn Uhr Unterricht. So bin ich dann vor der Schule noch arbeiten gegangen und von da direkt zur Schule gefahren, was nur ein ‚Katzensprung‘ war.“

Ihre Mitschüler seien von ihrer Wirkungsstätte ziemlich beeindruckt gewesen: „Die anderen waren in Mode- oder Möbelhäusern – ich war als einzige in einer Tankstelle, das kann nicht jeder von sich behaupten. Die fanden das ganz schön cool.“ Als Frau habe sie sich in dieser „Männerdomäne“ aber auch manches Mal behaupten müssen, ergänzt Nina Olbrich und nennt ein Beispiel: „Das werde ich in meinem Leben nicht vergessen: Ich stand als junges Mädels an der Tankstelle, da kam ein Mann im Anzug herein und guckte mich ganz entsetzt an: ‚Mein Scheibenwischerwasser ist leer, und dann mein Öl... aber Sie können mir doch bestimmt nicht helfen.‘ Naja, und ich hatte damals einen Freund, der war Kfz-Mechaniker, und der hatte mir ziemlich viel gezeigt. Und so stand also dieser Herr im Anzug neben mir, und ich sagte nur: ‚Ach, Sie machen sich doch nur die Hände dreckig, mir macht das doch nichts.‘ Der hat ganz schön geguckt“, lacht Olbrich. „Man hat schon einiges erlebt.“

Ihre Lehre habe sie sehr genossen. „Die hat mir total Spaß gemacht. Gerade das ‚Zahlen jonglieren‘ und alles, was man halt im Kaufmännischen macht. Und es war so vielfältig.“ Nach der Ausbildung wechselte die Tatkräftige rasch ins Büro des Energieversorgers, in dem dringend Verstärkung benötigt wurde. Der Übergang sei eine Umstellung gewesen, erinnert sich Nina Olbrich. Vor allem das viele Telefonieren habe sie erst trainieren müssen: „Das ist mir nicht leicht gefallen am Anfang. Da musste ich erst einmal reinwachsen. Aber ich denke, ich habe es ganz gut hingekriegt.“

Gedanke

Für die Hüttenbergerin stand bereits früh fest, dass sie im Betrieb ihrer Familie arbeiten wollte. Sicher, fügt sie hinzu, es habe durchaus einmal einen Moment gegeben, in dem sie darüber nachdachte, vielleicht doch noch ein anderes Unternehmen kennenzulernen. „Aber es wurde damals jeder bei uns gebraucht. Wir waren nur wenige Leute im Büro, das kann man gar nicht mehr mit heute vergleichen. Und ich habe mir gedacht: ‚Warum soll ich denn woanders hingehen, wenn ich doch hier meiner Family helfen kann?‘“ Dies sei ein unheimlich schöner Gedanke gewesen – der sie bis heute trägt: „Ich finde, man hat eine ganz andere Motivation, wenn man weiß, wofür und für wen man es macht. Das war damals auch

für meine Mutter, meine Oma, meinen Onkel, meine Tante...“

Dem Umstand, dass so viele Familienmitglieder ihren Teil zum Erfolg des Unternehmens beitrugen und noch immer beitragen, verdanke Tilly Hedrich Energieservices gewiss viel, ist Olbrich überzeugt. Habe man am vormaligen Standort in Linden noch „eng auf eng zusammengesessen“, sei der heutige, größere Firmensitz in Langgöns ein Zeugnis der erstaunlichen Weiterentwicklung. Die stetig wachsende Pelletnachfrage und der derzeitige Bau einer neuen Pellethalle (siehe Seiten 4 und 5) seien gleichfalls Beispiele dafür. „Ich freue mich jeden Tag, wenn ich unsere vielen Lkw hier sehe“, schwärmt die Vertriebsmitarbeiterin. Sie sei unheimlich stolz darauf, dass das Unternehmen mit der Zeit gehe, was unter anderem auf viele Investitionen zurückzuführen sei, die ihr Schwager und ihre Schwester – Sebastian Mehl und Lena Mehl-Trappmann – getätigt hätten. „Ich ziehe meinen Hut vor den beiden und ebenso vor meiner Mutter. Was die hier gemacht haben in den letzten Jahren, das ist schon enorm und sehr mutig.“

Verein

Persönlich schätzt es Nina Olbrich sehr, dass Tilly Hedrich Energieservices Vereine aus der Region unterstützt, unter anderem sogar welche, in denen sie selbst aktiv ist: den Reitsportverein in Hüttenberg etwa. Der

veranstalte jedes Jahr ein Reitturnier, und einen der dort zu gewinnenden Ehrenpreise sponsert das Traditionsunternehmen. Gleichermaßen wird der Hüttenberger Turnverein, dem Olbrich ebenfalls angehört, vom Langgönsener Energieversorger gefördert.

Reiterin

Als berufstätige, zweifache Mutter bleibe ihr natürlich nicht mehr ganz so viel Zeit für ihre Hobbys, wirft die passionierte Reiterin ein. Der Alltag Olbrichs ist genau organisiert: Kaum hat sie ihren zweijährigen Sohn in den Kindergarten gebracht, sitzt sie bereits im Büro in Langgöns, und am Mittag muss sie pünktlich los, um ihren sechsjährigen Sohn von der Schule abzuholen. Von Montag bis Freitag arbeitet die Kauffrau halbtags in der Tilly-Hedrich-

Verwaltung. Doch, fügt sie zwinkernd hinzu, „wenn meine Schwester mich fragt, ob ich auch mal samstags reinkommen kann, bin ich die Letzte, die nein sagt.“ Perspektivisch wolle sie irgendwann wieder ganztags arbeiten.

Kundengespräch

Denn ihre Tätigkeit fülle sie sehr aus. „Die Kundengespräche, was man so erzählt bekommt – das finde ich schon toll. Wenn man sich so mit den Leuten unterhalten kann.“ Obwohl heutzutage vieles über das Internet „abgewickelt“ werde, gebe es noch immer zahlreiche Kunden, die lieber zum Hörer greifen. „Die sagen: ‚Ich will bei euch am Telefon bestellen, denn sonst ist es so unpersönlich.‘ Und ich freue mich immer darüber.“ Sie könne diese Einstellung gut nachvollziehen, fügt Nina Olbrich an: „Ich bin selber jemand, der lieber ins Fachgeschäft geht und mit den Verkäufern spricht, auch, um deren Arbeitsplätze zu erhalten. Ich gehe doch genauso zu unserem Metzger im Dorf. Ich finde es immer schön, wenn man die Leute kennt und weiß, wo mein Geld hinfließt.“

Was einst von ihr „gefürchtet“ wurde, gehört daher heute zu Nina Olbrichs bevorzugten Aufgaben: „Am liebsten gehe ich ans Telefon. Und am schönsten ist es noch, wenn man von unseren Kunden dann gesagt kriegt: ‚Ach, was haben Sie für eine nette Stimme.‘ Da geht einem ein bisschen das Herz auf“, lächelt die Hüttenbergerin. „Niemals“, unterstreicht sie, würde sie woanders arbeiten wollen. „Ich fühle mich hier wohl und komme einfach gerne auf die Arbeit. Und ich muss auch sagen: Ich habe hier wunderbare Kollegen. Wir sind ein richtig gutes Team. Ich freue mich jeden Tag, wenn ich die anderen sehe – von den Azubis bis zu den Fahrern!“

Andra de Wit



Der herzliche Kontakt zu Kunden sei ihr überaus wichtig, sagt Nina Olbrich.

MITSPIELEN – UND DIE LOGISTIKPAUSCHALE GESCHENKT BEKOMMEN

Unser Rätselautor hat sich wieder reichlich Mühe gegeben, um Ihnen ein kurzweiliges Rätselvergnügen zu bescheren. Und natürlich wartet auch in dieser Ausgabe ein toller Gewinn auf alle jene, die mit Öl oder Holzpellets heizen. Bekommen Sie das Lösungswort heraus?

Mitmachen lohnt sich allemal. Denn wenn das Losglück auf Ihrer Seite ist, entfällt bei Ihrer nächsten Bestellung von „Tilly Pellets“ oder „Tilly Heizöl“ die Logistikpauschale!

Um teilzunehmen, müssen Sie zunächst das Kreuzworträtsel lösen und

alle Buchstaben aus den Kästchen mit der kleinen blau-grünen Flamme zusammensetzen. So erhalten Sie den Lösungsbegriff. Diesen schicken Sie bitte mit Angabe der Heizungsart bis zum 31. Dezember 2021 (Einsendeschluss) an:

Redaktion HEDRICH HEROLD
UPRESS-Verlag
Soeststr. 12

59555 Lippstadt oder an
herold@upress.info

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Rätseln und Glück bei der Lösung!

(Der Rechtsweg ist ausgeschlossen; eine Barauszahlung ist nicht möglich.)

erster künstlicher Satellit	Frauenkurzname	italienische Insel	hin und ...	7	ehem. sowjetischer Diktator	Ziersträucher in Parkanlagen	Schleudergewehr	schmaler Weg	italienische Gebirgsjäger	6	Halbton unter c	afrikanisches Liliengewächs
Brennstoff aus Holz (Mz)						Benzin-Ausgabestelle					8	
Männernamen			Segelstange			Fremdwortteil: Milliarde	englische Grafen			2	Wüsteninsel	weithin hörbar
Benzin- oder Ölbehälter				3	Fluss durch Aberdeen	Teil einer Kette		mittels, durch	fossiler Brennstoff			
Standort einer Hedrich-Tankstelle	spanischer Artikel		Jazzvariante (Kw.)				Augenblick	Stadt in der Toskana (Turm)				chem. Zeichen für Astat
				5	gesund werden				weibl. Borstentier			
Tierpote, Pranke					Wasserfahrzeug			Kohlenhandelsform				9

Mit der Teilnahme am Gewinnspiel per E-Mail oder schriftlich an die genannte Anschrift willigen Sie ein, dass Ihre Daten zwecks Benachrichtigung im Gewinnfall verwendet werden dürfen.

EINE WUNDERBARE ERGÄNZUNG

IM „SOLMSER OFENSTUDIO“ BEKOMMT MAN NEBEN DEM PELLETOFEN AUCH DAS BRENNMATERIAL

Die Entscheidung dürfte wohl gar nicht so leicht fallen, sucht man im „Solmsers Ofenstudio“ nach einer neuen Pellet- oder Kaminanlage, so groß ist hier die Auswahl. Doch Geschäftsführer Thomas Lührs und sein Team beraten und unterstützen Kunden von der Wahl des richtigen Modells bis zur Montage und Wartung desselben. Und wer einen Pelletofen erwirbt, kann sich in dem Fachgeschäft praktischerweise auch gleich mit dem nötigen Brennstoff versorgen – der kommt wiederum von Tilly Hedrich Energieservices.



Die in Säcke abgepackten Presslinge von Tilly Hedrich Energieservices sieht man in dem Ofengeschäft an mehreren Stellen, sie wurden dekorativ in die stilvoll eingerichtete Ausstellung eingefügt. Durch das Angebot von „Tilly Pellets“ könne sein Betrieb Pelletofen-Kunden nicht nur mit Beratung und Dienstleistungen behilflich sein, sondern zusätzlich gleich den passenden Brennstoff bereitstellen, erklärt Lührs. Ein Service, der sehr geschätzt werde: „Das ist doch toll, dass die Leute wissen, dass sie zu einem guten Ofen auch gute Pellets bekommen.“

Serviceanspruch

Mit der Kooperation zwischen seinem Unternehmen und dem Langgönsener Energieversorger ist der Chef des „Solmsers Ofenstudios“ vollauf zufrieden. Es sei immer eine Bereicherung, einen verlässlichen Partner in der Region zu haben, der seinerseits den gleichen Serviceanspruch wahre. Von Tilly Hedrich Energieservices hält Thomas Lührs daher sehr viel: „Die sind top! Immer zuverlässig und immer fix.“ Die Zusammenarbeit sei für ihn eine schöne Ergänzung zu seinem Angebot. Eine, die er zudem mit bestem Gewissen an seine Kunden „weitergeben“ könne: „Denn das sind auch wirklich gute Pellets. Ich bin absolut zufrieden mit dieser Qualität.“

Bereits seit acht Jahren führt Thomas Lührs sein äußerst einladendes und großzügig bestücktes Geschäft in der Solmsers Braunfelder Straße. Auf 220 Quadratmetern Ausstellungsfläche werden Kamin- und Pelletöfen, Kaminanlagen und Holzherde präsentiert sowie allerlei Zubehör. Eben alles, was man für das Heizen mit Holz und Pellets so benötigt. Die Stile der Öfen sind dabei ganz unterschiedlich, Kunden können sowohl moderne als auch nostalgisch anmutende kaufen.

Beratung

Die Leistungen, die er anbietet, beschränken sich selbstverständlich nicht nur auf die Beratung bei der Auswahl des richtigen Produkts, die im Ofenstudio und ebenso beim Kunden stattfinden könne, fügt Thomas Lührs an. Gleichmaßen gehörten beispielsweise die Vorabstimmung mit zuständigen Bezirksschornsteinfegermeistern, Querschnittsberechnungen von Schornsteinen sowie natürlich Montage und Inbetriebnahme zum Portfolio seines Unternehmens. Zudem biete es etwa einen Ersatzteilservice, Lagerbeständen, Wartungen, Reparaturen und Erneuerungen an – von der Justierung einer Tür bis zum Austausch einer Glasscheibe einer Feuerungsanlage.

Ansprechpartner

Es sei unerlässlich, dass Kunden sich mit jedem Anliegen an das Ofenstudio wenden könnten, wirft der Geschäftsführer ein. Vom kompetenten Kamineinbau bis zu alledem, was danach noch folgen mag, man müsse immer ein verlässlicher Ansprechpartner sein. „Denn das gehört zu einem Ofenstudio dazu“, ist Lührs überzeugt. „Wir sind ein Vollanbieter. Wir machen den kompletten Service von der Bestellung bis zur Montage und sind darüber hinaus weiterhin für die Kunden da.“ Dies sei unheimlich wichtig, immerhin müsse vieles bedacht werden, wenn man sich für eine

neue Ofen- oder Kaminanlage entscheide, insbesondere bei Installation und Wartung. Seine Kunden seien froh, einen Anbieter zu haben, der für alles zur Stelle sei. „Deshalb kommen Menschen in einen Fachhandel. Denn dort geht es beratungsintensiv zu.“

Trend

Pelletöfen verkaufe er das ganze Jahr über, erzählt der Unternehmer. Vor allem an Menschen, die gerade bauen oder renovieren. In der „Corona“-Zeit habe er zudem durchaus einen größeren Bedarf festgestellt. Der Trend zum Pelletofen, der sich in anderen Ländern wie Italien schon vor 20 Jahren entwickelt habe, nehme auch in Deutschland immer mehr zu. „Das Heizen mit Pelletöfen ist für viele Menschen bequem“, begründet Lührs. Neue Technologien und

Funktionen täten ihr Übriges. Die Bedienung eines Pelletofens sei zum Beispiel vielfältiger denn je – etwa, wenn die Steuerung auch über das Internet erfolgen kann. „Du hast heute viele Möglichkeiten, den Ofen einzustellen.“

Anliegen

Umso wichtiger sei es, Kunden bei der Wahl des richtigen Produkts tatkräftig zu unterstützen, wiederholt er eines der zentralen Anliegen des „Solmsers Ofenstudios“. Für einige Menschen sei beispielsweise die Lautstärke der Anlage ein wichtiges Kriterium, wenn sie überlegten, welches Modell bei ihnen „einziehen“ solle. In der Ausstellung in der Braunfelder Straße können sich Interessierte einen genauen Überblick verschaffen und sich natürlich ebenso die unterschiedlichen Öfen „anhören“.

Menschen jeglichen Alters kämen zu ihm ins Fachgeschäft, um sich nach Pelletfeuerungen zu erkunden. „Wir haben sogar viele ältere Kunden, die ihr Leben lang Holzöfen gekauft haben und die dann irgendwann umsteigen.“ Die Gründe für so einen Wechsel seien ganz unterschiedlich. „Holz zu beheizen, geht nicht mehr“ oder es stehe allgemein ‚bequemes Heizen‘ im Vordergrund“, gibt Lührs Beispiele. Manchmal sei es auch schlicht Neugierde, man wolle einfach einmal etwas Neues ausprobieren. Generell steige das Interesse an Holzpellets, einem nachhaltigen Brennstoff, ungeboren, bei jüngeren wie älteren Menschen.

Brennstoff

Als „Full-Service“-Dienstleister bietet das „Solmsers Ofenstudio“ ebenfalls Pellets zum Kauf an, mit denen die neu erwor-

bene Anlage befeuert werden kann. „Und das sind die ‚Tilly Pellets‘“, ergänzt Thomas Lührs.



In der
Ausstellung
werden
etliche
Modelle
vorgeführt.
Fotos: de Wif

Anzeige

NEWSLETTER GEWINNSPIEL!

Liebe Leser,
seit einiger Zeit versorgt Sie der **HEDRICH HEROLD-KOMPAKT** direkt in Ihrem E-Mailbriefkasten mit Neuigkeiten, Informationen und Angeboten von Tilly Hedrich Energieservices. Wir laden Sie hiermit herzlich ein, an unserem **Advents-Gewinnspiel** teilzunehmen und verlosen unter allen Newsletterabonnenten am 21.12.2021:

**300 kg „Tilly Pellets“ oder 150 Liter Heizöl
oder einen Tankgutschein über 100 Euro!**

Senden Sie einfach eine E-Mail mit dem Betreff „Newsletter“ sowie Namen, Anschrift und Ihrem Wunschgewinn an info@tilly-hedrich.de und mit etwas Glück haben Sie an Weihnachten den Gewinn unter Ihrem Christbaum liegen.

Teilnahmeschluss: 20.12.2021 Der Gewinner wird am 21.12.2021 ermittelt!

Wir drücken Ihnen die Daumen



Tilly Hedrich GmbH & Co. KG
 ● Perchstetten 4–6
 35428 Langgöns
 ☎ 06403 77 999-0
 ✉ info@tilly-hedrich.de
 🌐 www.tilly-hedrich.de

Teilnahmeberechtigt sind alle volljährigen Personen mit Wohnsitz in Deutschland, die sich persönlich an dem Gewinnspiel beteiligen. Teilnahmeschluss ist der 20.12.2021. Der Gewinner wird durch die zufällige Ziehung unter allen Einsendungen ermittelt und schriftlich benachrichtigt. Eine Barauszahlung ist ausgeschlossen. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel willigen Sie ein, dass Ihre Daten zwecks Zusendung von Informationen über die Arbeit von Tilly Hedrich GmbH & Co. KG verwendet werden dürfen. Wir erheben, speichern und verarbeiten diese personenbezogenen Daten zur Durchführung und Abwicklung des Gewinnspiels sowie des späteren Newsletterversands. Eine Weitergabe der Daten an Dritte findet nicht statt. Sie können Ihre Einwilligung jederzeit durch Nachricht an uns (Tilly Hedrich GmbH & Co. KG, Perchstetten 4–6, 35428 Langgöns, 06403 77 999-0, info@tilly-hedrich.de) widerrufen und Ihre Daten löschen lassen. Die Teilnahme am Gewinnspiel ist unabhängig von Ihrem Einverständnis, Informationen über die Arbeit der Tilly Hedrich GmbH & Co. KG zu erhalten, möglich und unabhängig davon, ob Sie ein Kundenkonto bei Tilly Hedrich GmbH & Co. KG besitzen oder einen Kauf tätigen. Durch die Teilnahme am Gewinnspiel werden unsere Bedingungen akzeptiert.

ZURÜCK BLEIBT EIN SAUBERER KELLER

WALDEMAR HAMBURG IST BEIM TANKSCHUTZ UNTERWEGS MIT DREI KAMMERN UND VAKUUMPUMPE

Nach nur einer guten Stunde ist schon alles erledigt: Die Überreste des früheren Öltanks – Kunststoffrohre und der eigentliche Tank – liegen sauber, ohne umweltschädliche Rückstände und in handliche Stücke zerteilt auf der Pritsche des einen der beiden Fahrzeuge, mit denen „Tilly Tankschutz“ vor dem schmucken Fachwerkhaus in Nidda heute Morgen vorgefahren ist. Dort sollte die alte Ölheizung im Keller weichen und einer neuen Pelletfeuerung Platz machen, in der in Hinkunft „Tilly Pellets“ für eine warme Stube sorgen.



Die Frage, was bei so einer Modernisierung mit den „Altlasten“ passiert, wie man sie leicht und umweltgerecht entsorgt, sie kommt auf jeden Hausbesitzer zu, der modernisieren will. „Wir machen alles, was mit

fig die Wärmequelle für das private Heim.

So auch in einer Wohnstraße im Süden Eichelsdorfs. Dorthin sind Waldemar Hamburg und sein Kollege von „Tilly Tankschutz“ an diesem Herbsttag

noch Brennstoffreste übrig sind, die eigentlich verfeuert werden könnten, schildert Waldemar Hamburg. Die würden dann mit dem „Tilly-Tankschutz“-Wagen auf Wunsch etwa zu Freunden oder Verwandten gebracht und in deren Tank gepumpt – so, als wenn ein ganz „normaler“ Tankwagen mit einer bestellten Lieferung komme –, damit diese die Restmengen aufbrauchen könnten. Von Tilly Hedrich Energieservices wird in einem solchen Fall allein die Beförderungsleistung, also der Transport des restlichen Öls, auf Stundensatzbasis berechnet.

Gleichwohl: Der Vollschlauch zum Befüllen eines häuslichen Tanks mit sauberem

Rückstände gesaugt werden. Anschließend wird der gereinigt und das Öl vom Fahrzeug in das saubere Behältnis zurückgeleitet.

Bei der Tankdemontage wird gleichwohl etwaiges Restöl abgefahren und der Tank, je nach Material, mittels Schneidbrenner oder „Tigersäge“ zerlegt. „Wir tragen dabei natürlich eine Vollmaske“, betont Waldemar Hamburg.

Lagerung

Am Firmensitz von Tilly Hedrich Energieservices existiert ein Ölschlamm tank, in den Waldemar Hamburg die Rückstände nach dem Einsatz beim Kunden übertragen und bis zur endgültigen

gearbeitet werden muss? Auch dafür sei das Saug-Druck-Tankfahrzeug ausgerüstet, unterstreicht Waldemar Hamburg. „Wir nehmen das Kundenöl mit, können es auch mehrere Tage lagern und anschließend wieder zurückfahren.“

Termin

Selbst, wenn der heimische Heizöltank noch in Schuss ist und einige Jahre weiterbetrieben werden soll: Einen Termin mit „Tilly Tankschutz“ sollte man dennoch etwa alle fünf Jahre machen, rät Waldemar

Schlamm in Richtung des Brenners gelangt – und ihn verstopft, was zum Ausfall der Heizung führen würde.

Insgesamt fasst das spezielle Fahrzeug, mit dem Waldemar Hamburg so wie in Nidda vorfährt, 14.000 Liter: Zwei Kammern für sauberes Öl mit 5.400 und 5.700 Litern Fassungsvermögen sind integriert. Hinzu kommt eine dritte, die bis zu 2.900 Liter Ölschlamm aufnehmen kann. Außerdem werden in der „Wassertasche“ 750 Liter sauberes Wasser mitgeführt, mit denen der integrierte Hoch-



Waldemar Hamburg hat bei der Konstruktion seines Arbeitsgerätes mitgewirkt.

Hamburg. Stahltanks, wie sie in vielen Heizungskellern in Mittelhessen verbaut sind, neigten zum Beispiel zur Korrosion am Boden. Ebenso setzten sich dort die Schlämme und Kondensate ab, die aufgrund chemischer Reaktionen im Inneren des Behälters entstehen können. Um zu vermeiden, dass die Tank-

druckreiner gespeist wird, der nötigenfalls bei Reinigungsarbeiten eingesetzt werden kann.

„Wir machen alles, was mit Heizöl zu tun hat – bis zum Filter vor dem Brenner“, erklärt Waldemar Hamburg.



Mit dem Pritschewagen werden die gereinigten Überreste abgefahren.

Heizöl zu tun hat – bis zum Filter vor dem Brenner“, erklärt Waldemar Hamburg.

Großgemeinde

Eichelsdorf, wo der vom Vogelsberg kommende Eichelbach in die Nidda mündet, die der Kommune ihren Namen gibt: Es ist einer der 18 Stadtteile, die die nicht ganz 18.000 Einwohner umfassende Großgemeinde in Oberhessen bilden. In Eichelsdorf leben etwa 1.200 davon auf knapp zwölf Quadratkilometern Fläche. Man darf den

gekommen, um, wie geschil- dert, die alte Öltankanlage zu leeren, zu säubern und anschließend zu demontieren. Hamburg hat ein besonderes Gefährt vom Firmensitz in Langgöns mitgebracht: ein Saug-Druck-Tank-Fahrzeug, das mit viel Technik ausgerüstet ist.

Eine mächtige Pumpe als Herzstück sorgt dafür, dass in einer der Kammern des speziellen Lkws ein konstantes Vakuum entsteht. „Sie evakuiert die Luft darin, es entsteht ein Druck von minus ein Bar“, erklärt Waldemar Hamburg die Funktionsweise. Wenn dann das entsprechende Ventil geöffnet werde, werde über einen Schlauch alles abgesaugt – „restlos, egal, ob es Heizöl, Diesel oder Ölschlämme sind“, sagt der Fachmann. Die Pumpe selbst kommt mit den Gefahrstoffen dabei niemals in Kontakt. Ebenso könne die Pumpe einen Überdruck in der Kammer erzeugen, so dass feste und flüssige Stoffe sowohl gesaugt als auch gedrückt werden können.

Restmenge

Am Heck des Tankschutz-Fahrzeugs ist ein „Vollschlauch“ wie an einem Tankwagen angebracht. Mit dem wird bei Bedarf zuvor in eine saubere Kammer des Lastwagens abgesaugtes Heizöl, zweifach gefiltert, über eine Messzelle wieder abgegeben. Es komme durchaus vor, dass bei einer Tankstilllegung



Nach nur einer Stunde ist der Einsatz des mächtigen Gefährts in Nidda beendet.



MEHR SEHEN

Mit Ihrem Smartphone können Sie im HEDRICH HEROLD noch mehr sehen und erleben!

Laden Sie einmalig „PAPER.plus“ im „Google Play Store“ oder „Apple App Store“, starten Sie die App und wählen als Anbieter UPRESS. Dann scannen Sie mit der App Fotos, die dieses Symbol enthalten – und Sie sehen mehr.



vom Friedrichsberg, Reiperts und Auerberg eingerahmten Ort also wohl getrost als ländlich bezeichnen. Eine nicht an eine überregionale Versorgung wie Stadtgas oder Fernwärme angeschlossene, eigene Ölheizung ist hier entsprechend häu-

Heizöl oder Diesel aus dem auffälligen Lastwagen hat noch eine weitere Funktion: Das Öl steht im Tank im Keller oben und wird auch dann zuerst abgesaugt sowie in eine saubere Kammer des Lkws vor der Tür befördert, wenn ein solcher Heizöl-Tank nicht demontiert, aber gereinigt werden muss. Danach schaltet Waldemar Hamburg um auf eine weitere Kammer, in die die sich am Boden eines Tanks absetzenden

tigen Entsorgung sammeln kann. Ein zweites Behältnis steht daneben parat, um „Kundenöl“ – also aus einem Tank abgesaugtes und gereinigtes Heizöl – zwischenzulagern. Das sei zum Beispiel sinnvoll, wenn ein neuer Tank eingebaut werden müsse und im Anschluss der beim Kunden vor Beginn der Arbeiten noch vorhandene Brennstoff wieder eingefüllt werden soll. Doch wo lässt der Hausbesitzer den, solange an seiner Heizung

anlage dadurch nachhaltig geschädigt werde, empfiehlt der „Tilly-Tankschutz“-Experte, das Öl alle paar Jahre in eine saubere Kammer des neuen Saug-Druck-Tank-Fahrzeugs zu leiten, die zurückbleibenden Schlämme zu entfernen und das Heizöl – gereinigt durch zwei Filter im Lkw der Tilly Hedrich Energieservices – danach in den Tank zurückzupumpen. Das sei auch deshalb sinnvoll, weil es sonst vorkommen könne, dass

was unter den Begriff „Tankschutz“ fällt, die Dienstleistung, die Tilly Hedrich Energieservices seinen Kunden anbiete. Nebenbei hat der Tankschutz-Fachmann alle Vorrichtungen des besonderen Lastwagens wieder für die Weiterfahrt gesichert und verlässt den Niddaer Stadtteil. Zurück bleibt ein sauberer Keller und genug Platz für die neue Pelletheizung der Hausbesitzer in Eichelsdorf.

Henk van Heerden